

## **Sinti und Roma in Bayern Ein Leben am Rand der Gesellschaft**

(BR aktuell)

**Etwa 12.000 Sinti und Roma leben in Bayern. Sie gelten als nationale Minderheit und müssen noch immer mit Vorurteilen kämpfen. Hilfsorganisationen beklagen sich seit langem über die prekäre Situation.**

Die Sinti, die die Mehrheit darstellen, leben häufig seit vielen Jahren in Bayern, dennoch gibt es immer noch Probleme, sagt Erich Schneeberger, Landesvorsitzender des Verbandes deutscher Sinti und Roma. Im Beruf befürchteten viele Diskriminierung, wenn sie offen zu ihrer Herkunft stünden. Dieses Phänomen, der sogenannte Antiziganismus, sei noch verbreitet. Die Folge: "Manche bekennen sich, andere sind dagegen nicht so selbstbewusst." Schneeberger sind Mobbingfälle bekannt. Sein Wunsch: die Gleichberechtigung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.

### **Roma in prekärer Lage**

Angehörige der Roma in Bayern leben häufig in prekären Verhältnissen. Schwerpunkt ist München, wo viele bulgarische und rumänische Roma im Bahnhofsviertel nach Arbeit suchen. Hilfsorganisationen sprechen von rund 500 betroffenen Personen. Sie sind der bulgarischen und rumänischen Provinz entflohen, denn "in ihrer Heimat kämpfen diese Menschen um das nackte Überleben", sagt Wolfgang Dräxler von der Caritas. Die Frauen schlagen sich mit gelegentlichen Putzjobs durch, die Männer verdingen sich als Tagelöhner auf dem Bau. Eine Wohnung zu finden ist unmöglich, sagt Alexander Thal vom Flüchtlingsrat. Er nimmt die Probleme der Menschen ernst: "Wir wollen die Situation stabilisieren". Doch dafür fehlen finanzielle Mittel. Was er sich wünscht: Eine Anlaufstelle, die den Leuten eine Rückzugsmöglichkeit gewährt und Deutschkurse anbietet. Doch dafür fehlen finanzielle Mittel, die Zuständigkeiten sind unklar. "Die Kommunen und das Bundesamt für Migration schieben das Thema hin und her", beklagt Dräxler.

### **Rückführungsabkommen in Kraft getreten**

Während für die Roma aus Bulgarien und Rumänien Reisefreiheit gilt, sind Roma, die aus dem Kosovo nach Deutschland geflüchtet sind, ausreisepflichtig. Der Grund dafür ist das Rückführungsabkommen zwischen Deutschland und dem Kosovo, das am 1. September 2010 in Kraft getreten ist. In Bayern betrifft diese Vereinbarung derzeit 49 Roma. Vier wurden bislang abgeschoben.

### **Geringe berufliche Qualifikation**

Laut einer Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung habe sich die gesellschaftliche Ausgrenzung der Roma in Europa seit Jahrhunderten verfestigt. Gewaltsame Übergriffe seien die Folge dieser Marginalisierung. Die geringe Schulbildung der Roma führe dazu, dass qualifizierte Jobs für sie unerreichbar seien. In Südosteuropa sei ein Leben am Rande der Gesellschaft laut Untersuchung besonders hart. Davon sind auch die ausreisepflichtigen Kosovo-Roma betroffen. "Im Kosovo erwartet sie ein Leben auf dem Müll", warnt Dräxler.

---

Quelle: [http://www.br-online.de/aktuell/sinti-roma-ethnische-minderheiten-ID1284990664657.xml?\\_requestid=58676](http://www.br-online.de/aktuell/sinti-roma-ethnische-minderheiten-ID1284990664657.xml?_requestid=58676)